

akzept e.V. Südwestkorso 14 12161 Berlin

## PRESSEMITTEILUNG

# Cannabis: Richtige Schritte der Bundesregierung. Folgeschritte nötig!

Berlin, 17.08.2023

**Der akzept e.V. - Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik unterstützt den Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Neuregulierung von Cannabis und benennt wichtige weitere Schritte.**

### Gesundheit und Konsumkompetenz fördern!

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.08.2023 wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer neuen, gesundheitsorientierten Drogenpolitik gegangen. Trotz des bestehenden Verbots steigt der Cannabiskonsum - auch unter jungen Menschen. Illegal bezogenes Cannabis ist häufig mit einem erhöhten Gesundheitsrisiko verbunden: Der THC-Gehalt ist unbekannt und es können giftige Beimengungen und Verunreinigungen enthalten sein. Cannabisblüten werden synthetische Cannabinoide zugesetzt, die erhebliche Gesundheitsrisiken bergen und deren Wirkstärke kaum abgeschätzt werden kann. Die angestrebte Straffreiheit des privaten Besitzes und Eigenanbaus sowie der gemeinschaftliche, nichtgewerbliche Eigenanbau nebst Weitergabe zu nicht-medizinischen Zwecken in Anbauvereinigungen erlaubt es, die Qualität des Cannabis zu kontrollieren und verhindert die weitere Verbreitung verunreinigter Substanzen. Der Gesetzentwurf fördert somit einen verantwortungsvollen Umgang mit Cannabis. **Das Abstandsgebot von 200 Metern um Schulen, Spielplätze und Kinder- und Jugendeinrichtungen ist realitätsfern und sollte deutlich reduziert werden. Eigens angebautes Cannabis muss in der eigenen Wohnung gemeinsam mit anderen Erwachsenen konsumiert werden dürfen.**

### Legalisierung statt Kriminalisierung vollständig umsetzen!

Mit der Erlaubnis des Besitzes geringer Mengen und des Eigenanbaus von drei Pflanzen ist Erwachsenen endlich ein legaler Umgang mit Cannabis möglich. Das Risiko der Strafverfolgung ist dadurch deutlich reduziert. Die generelle Abkehr vom irrationalen, repressiven Umgang mit Cannabis und eine vollständige Entstigmatisierung ist jedoch nur mit einer vollständigen Legalisierung erreichbar, die die Bundesregierung weiter vorantreiben muss. Bislang geltende Strafvorschriften sind unangemessen und unverhältnismäßig. **Zwischen den im Gesetz definierten erlaubten Besitzmengen und dem Bereich der Straftatbestände muss ein Bereich der Ordnungswidrigkeiten formuliert werden. Für wegen konsumbezogener Delikte Verurteilte muss eine vollständige Amnestie erfolgen.**

#### Vorstand

Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt University of Applied Sciences (1. Vors.)  
Urs Köthner, Freiraum e.V. Hamburg (stellvertr. Vorsitzender)  
Nina Pritzens, vista gGmbH Berlin (stellvertr. Vorsitzende)  
Maximilian Plenert, Berlin (Beisitzer)  
Rüdiger Schmolke, chill out Potsdam (Beisitzer)  
Olaf Ostermann, Condrops e.V. München (Beisitzer)

#### Mitgliedschaften

DHS, ENCOD, INTERNATIONAL  
DRUG POLICY CONSORTIUM

#### Bankverbindung

GLS Bank e.G. Bochum  
IBAN: DE86 4306 0967 1155 4041 00  
BIC: GENODEM1GLS

#### akzept e.V. Geschäftsstelle

Christine Kluge Haberkorn  
Südwestkorso 14, 12161 Berlin  
+49 (0)30 - 827 069 46  
akzeptbuero@yahoo.de

#### Informationen im Internet

akzept.eu, akzept.org (Archiv)  
gesundinhafte.eu  
naloxoninfo.de  
alternativer-drogenbericht.de  
hepatitis-aktion.de  
patientenrechteakzept.de

## **Clubs & Genossenschaften unbürokratisch ermöglichen!**

Wir begrüßen, dass neben eingetragenen nicht wirtschaftlichen Vereinen künftig auch Genossenschaften als Anbauvereinigungen zugelassen werden, diese Informationen zur Dosierung und Anwendung von Cannabis und zu den Risiken des Cannabiskonsums verbreiten, ökologische Anbaumethoden und weniger gesundheitlich schädliche Konsumformen befördern sollen (z.B. die Nutzung von Vaporizern statt Rauchen und Mischung von Cannabis mit Tabak). Ein relevanter Teil des Schwarzmarktes wird aber nur dann ersetzt werden, wenn sich flächendeckend Anbauvereinigungen bilden. Je höher die Hürde für die Anbauvereinigungen und ihre Mitglieder, desto eher werden Konsumierende weiter den Schwarzmarkt nutzen müssen. **Die Auflagen für die Anbauvereinigungen (z.B. Dokumentations- und Berichtspflichten) müssen deutlich reduziert werden, um die Einrichtung solcher Vereinigungen zu erleichtern. Der Konsum von Cannabis in den Anbauvereinigungen schafft keine zusätzlichen Konsumanreize, fördert aber einen verantwortungsvollen Konsum und muss daher ermöglicht werden.**

## **Jugendschutz und Prävention ausbauen!**

Wir begrüßen, dass das realitätsfremde Konsumverbot für Minderjährige gestrichen wurde. Jugendlichen ist auch nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf qualitätskontrolliertes Cannabis generell nicht zugänglich. Mittelfristig muss auch Jugendlichen (mit Zustimmung der Personensorgeberechtigten, unter pädagogischer Begleitung und bei vorheriger Aufklärung) der Zugang zu legalen Cannabisprodukten in begrenztem Rahmen ermöglicht werden.

**Wir setzen uns für den Ausbau von freiwilligen Informations-, Beratungs- und Präventionsangeboten ein, die vorrangig darauf zielen, risikoarme Konsummuster zu fördern. Auch für mit Cannabis auffällig gewordene Minderjährige muss die Teilnahme an Frühinterventionsprogrammen freiwillig sein. Wir fordern, dass die geplanten Mittel zur Cannabisprävention zusätzlich zur Aufrechterhaltung des bisherigen Etats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bereitgestellt werden.**

## **Einsatz von Cannabis als Medizin erleichtern!**

Die bestehenden Regelungen des Betäubungsmittelgesetzes für den Anbau und den Einsatz von Cannabis zu medizinischen Zwecken unter staatlicher Kontrolle haben sich im Grundsatz bewährt. Das Cannabismedizingesetz wird in der Praxis aber nach wie vor unterlaufen, weil nur wenige Ärzt\*innen Cannabis verschreiben und die Krankenkassen (trotz klarer gesetzlicher Regelung) - trotz jahrelanger Leidensgeschichten zahlreicher Betroffener - Patient\*innen die Finanzierung erschweren und verweigern. **Die Bundesärztekammer muss Ärzt\*innen zur Verschreibung von Cannabis fortbilden und ermutigen. Die Kassen müssen ärztlich verschriebenes Cannabis regelhaft finanzieren.**

akzept e.V. | Der Vorstand | Prof. Dr. Heino Stöver

Für Nachfragen steht ihnen zur Verfügung:

**Maximilian Plenert, Vorstandsmitglied akzept e.V., Tel. +176+3272.2152**